

Da rastet man sich aus!

Der österreichische Gast auf Reisen

Seitdem unser Kollege aus der Touristinfo die Sissi-DVD-Box durchgesehen und auf einen Kurztrip in Wien war, ist er ja Experte für die Alpenrepublik zwischen Salzburg und Wien. Er gebärdet sich geradezu so, als könne er die männliche Hauptrolle im nächsten höchst romantischen Monarchenfilm spielen. „Küss die Hand, gnä' Frau“, begrüßt er uns zuweilen, verteilt Mozartkugeln im Pausenraum – für ihn neuerdings der „Jausenraum“ - und redet nicht mehr von einem schnöden Kaffee, den wir Norddeutschen ja immer wie „Kaffä“ aussprechen. Bei ihm muss es eine Melange sein und – natürlich! – Schlagobers. Es soll schließlich jeder wissen, wie die Österreicher die Schlagsahne nennen.

Jetzt ist seine große Chance gekommen. In der Schlange steht das Ärzte-Ehepaar Hofer aus Linz, das schon vor zwei Tagen in der Touristinfo war, um ein paar Ausflugsstipps für die Küste zu bekommen. Schon da plauschten wir über die interessanten Sprachunterschiede zwischen unseren Ländern. Der Österreicher zum Beispiel sagt, „ich raste mich aus“ – und meint damit keineswegs, dass er an die Decke geht, sondern sich einfach nur ausruht.

Als der Kollege erfährt, wo die beiden herkommen, ist er ganz aus dem Häuschen. „Grüß Gott, Herr und Frau Doktor, entschuldigen Sie, dass Sie so lang warten mussten.“ Ganz gelassen antworten die beiden: „Ach, des geht sich aus.“ Mit anderen Worten: Wir haben schon Zeit. Kurz setzt der Kollege zum Handkuss an, doch Frau Hofer ist sehr überrascht. „So wurde ich ja schon seit Sissis Zeiten nicht mehr begrüßt“, sagt sie und lacht. „Ach, Sissi“, sagt der Kollege verträumt und sucht nebenbei den beiden auf Wunsch etwas Traditionelles, Authentisches für die Jause. „Eine Kaiserin haben wir hier zwar nicht, aber trotzdem etwas ganz Hübsches mit Geschichte: ein sehr schönes altes Café“, sagt er und zeigt auf die Karte. Da gibt es schließlich auch „Kaffä“ und Kuchen mit Schlagobers. Da rastet man sich aus!

Sie wollen die Besonderheiten internationaler Gäste kennenlernen? Auf www.logbuchinternational.de finden touristische Dienstleister kostenfrei Infos und praktische Tipps, denn die Zahl der internationalen Gäste in der Metropolregion Hamburg hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Mit dem Leitprojekt „Welcome to Metropolregion Hamburg“ werden Sie fit, um genau von diesen Gästen zu profitieren.